

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Seit 1848 gedruckt von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Gerne:

Tagblatthaus Nr. 6850-53.

Von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Verlagspreis: Durch den Verlag bezogen: M. 2.50 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne Transport; durch die Post bezogen: M. 4.75 monatlich, M. 14.25 vierteljährlich, ohne Transport. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Volontäre. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Volontäre keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Erstmalige Anzeigen M. 1.25, ausserordentliche Anzeigen M. 1.80, örtliche Anzeigen M. 1.00, ausserordentliche Anzeigen M. 1.50. — Für die einseitige Aufnahme oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme nachstehende Anzeigen entwerfender Nachsch. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Büch. Bismarckstr. 2. Fernsprecher: Amt Hansa 1371-1373.

Samstag, 4. September 1920.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 413. • 68. Jahrgang.

## Das entschleierte Bild.

Russland hat es verstanden, die durch die ewigen Kriege vielleicht notwendige Absperrung der Grenzen mit einer derartigen Strenge durchzuführen, daß es fast vollständig von der Welt abgeschlossen war. Nur selten kamen Berichte zu uns, und diese wenigen Schilderungen und Erzählungen vermochten kaum etwas zur Lösung des großen Rätsels Russland beizutragen. Unter diesen Umständen war es nicht denkbar, dem Bolschewismus gerecht zu werden und es ist nicht weiter verwunderlich, daß die Beurteilung, je nachdem die bolschewistischen Truppen Siege errangen oder Niederlagen erlitten, schwankte. Für die radikale Arbeiterschaft in Deutschland freilich blieb Russland das Land, das Lebensmittel und Naturprodukte aller Art in Fülle und Fülle bietet, dessen proletarische Regierung unübertrefflich ist, kurzum das Land, wo für den Proletarier Milch und Honig fließt.

In letzter Zeit kommen nun mehr einwandfreie Berichte zu uns. Das Bild wird entschleiert, die große Täuschung wird offenbar. Wir haben schon kürzlich an dieser Stelle („Das Russland von heute“ in Nr. 388 des Wiesbadener Tagblatts vom 18. August) auf ein Werk von Goldschmidt verwiesen, das erkennen ließ, daß der Bolschewismus keines der Wunder verrietete, die man uns glauben machen wollte. In der „Freiheit“ hat nun der Unabhängige Wilhelm Dittmann, der als Delegierter der U. S. P. D. zum letzten Kongress der 3. Internationale nach Moskau entsandt war, in zwei längeren Artikeln seine Eindrücke geschildert. „Die Wahrheit über Russland“, wie sie Dittmann schildert, muß aus den letzten Rest von Illusionen zerstören, die geringsten Hoffnungen vernichten, an die man sich vielleicht hier und dort noch geklammert hat. Gerade in ihrer ruhigen Schlichtheit wirken die Artikel überzeugender als mancher Heftartikel, der gegen den Bolschewismus verfaßt wurde.

Wie sehen nun die Errungenschaften der Revolution in Russland aus, die verteidigen zu helfen ja oft genug als die höchste Aufgabe der deutschen Arbeiterschaft hingestellt wird? Wir haben schon unlängst gezeigt, daß die Herrschaft der Bolschewiken überhaupt nur möglich ist, weil sie den Land hunger der Bauern befriedigen. Die Bauernschaft ist mit 75 Prozent der Gesamtbevölkerung ausschlaggebend und das materielle Interesse fettert die Bauern an das revolutionäre Regiment, das ihnen Land in beträchtlichem Umfang brachte. Aber diese Bauern stehen innerlich dem Bolschewismus völlig fern. Sie sind, das bestätigt Dittmann, weder Sozialisten noch Kommunisten, haben von Politik, Staat und Gesellschaft überhaupt kaum rechte Vorstellungen. Sie können meist nicht lesen und nicht schreiben, ihr allgemeiner Horizont reicht kaum über ihre eigene Scholle hinaus, wie es beim deutschen Bauern etwa im Mittelalter der Fall gewesen sein mag. Daß bei einer solchen Masse — und bei der russischen Arbeiterschaft in den Städten liegen die Dinge nicht viel anders — nicht von irgend einer Schöpferkraft die Rede sein kann, ist selbstverständlich. An eine demokratische Selbstverwaltung ist hier natürlich nicht zu denken. So sind denn die Bolschewiken auch immer mehr dazu übergegangen, ein System des staatlichen Zwanges auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens einzuführen. Dabei mußten sie aus der Diktatur des Proletariats, die sie ursprünglich gewollt hatten, eine Diktatur über das Proletariat machen, das Proletariat als Klasse, als Gesamtheit ebenso zum Objekt ihrer Politik machen wie die stumpfe Bauernmasse. Mit welchen Mitteln diese Diktatur über das Proletariat aufrechterhalten wird, zeigt ein Bericht des Revolutionären Tribunals, nach dem vom 15. Juni bis 15. Juli d. J., also innerhalb eines Monats, 893 Personen auf Geheiß der Außerordentlichen Kommission erschossen wurden, außer den „administrativen“ Erschießungen!

Und welches sind die hehren Ziele, die man mit dieser Diktatur erreicht hat? „Die allgemeine Wehrpflicht ist wieder eingeführt, Deserteur werden erschossen. Ebenso ist das Wirtschaftswesen militarisiert. Arbeiter und Angestellte dürfen nicht streiken, sonst werden sie als Deserteur der Arbeitsfront in Konzentrationslagern zur Arbeit gezwungen. Für Frauen besteht die Arbeitspflicht vom 18. bis zum 40., für Männer vom 18. bis zum 50. Lebensjahr. In den Betrieben ist die Herrschaft der Betriebsräte längst befestigt. Der Betrieb untersteht einer Verwaltung, die von oben eingesetzt wird. Die Betriebsräte haben nur für soziale Fürsorge, Arbeitsdisziplin und Parteilagitation zu sorgen, in die Betriebsverwaltung aber haben sie nicht dreinzureden, sie sind nur Hilfsorgane der kommunistischen Parteien und der Staatsbureaucratie. Das gleiche gilt von den Gewerkschaften. Alle Arbeiter eines Betriebes sind zwangsweise Gewerkschafts-

mitglieder, die Beiträge werden vom Lohn abgezogen.“ Gewiß revolutionäre Errungenschaften, die zu verteidigen für deutsche Arbeiter der Mühe wert ist!

Wie wenig die Herrschaft der Bolschewiken eine Arbeiterherrschaft ist, beweist die letzte offizielle Statistik des Zentralkomitees der Partei. Von den 604 000 Mitgliedern der Partei waren nur 11 Prozent als Arbeiter tätig, 1 Prozent als Handlungsgehilfen, 53 Prozent als Militärbeamte und Soldaten, der ganze Rest als Beamte in Staats-, Gemeinde- und Parteidiensten. Die ganze Partei verwandelt sich allmählich in ein Heer von Bürokraten, die mit ihrer Existenz unmittelbar an der Aufrechterhaltung der Diktatur interessiert sind. In Moskau zählt man kaum 100 000 Arbeiter, aber 230 000 Sowjetbeamte!

So sieht das Ideal in Wirklichkeit aus. „Bon Sozialismus und Kommunismus ist man in den Städten und Industriebezirken Russlands gegenwärtig noch ebenso weit entfernt wie auf dem Lande.“ Das ist die bittere Wahrheit, die Dittmann seinen Genossen aus Russland mit heimgebracht hat. Eine kleine Schaar deutscher Arbeiter, die in das bolschewistische Paradies ausgewandert waren, haben dort die aller-schlechtesten Erfahrungen gemacht. Daher ist es begreiflich, daß sie der deutschen Delegation vorjammerten, ihr einziges Streben sei, möglichst bald wieder nach Deutschland zurückzukehren!

Die Dittmannschen Ausführungen zeigen mit erschreckender Deutlichkeit, welches Jammertal das bolschewistische Paradies in Wirklichkeit ist. Man sollte meinen, daß sie einem jeden die Augen öffnen müßten darüber, daß der Bolschewismus nur auf dem Fundament der Passivität und Kulturlosigkeit der russischen Volksmasse in Stadt und Land errichtet werden konnte. Je mehr diese Erkenntnis an Boden gewinnt, um so besser ist es um die politische Entwicklung in Deutschland bestellt. Wie weit auch der Arbeiterkampf jetzt ein klares Licht ausgegangen ist, wird der nächste Parteitag der Unabhängigen zeigen müssen, der über den Anschluß der U. S. P. D. an die Moskauer Internationale Beschluß zu fassen hat.

## Die kommende Zwangsanleihe.

Bb. Berlin, 3. Sept. Die seit einiger Zeit in Umlauf befindlichen Gerüchte über die Aufnahme einer Zwangs-anleihe werden an maßgebender Stelle im Reichsfinanzministerium bestritten. Angehts der immer härteren Notlage des Reiches muß zur Ausgabe einer Zwangsanleihe geschritten werden. Es soll dabei jedoch auf diejenigen, die das Reichsnotopfer sofort und in härtester Weise belastet, billige Rücksicht genommen werden. Infolgedessen wird die Zwangsanleihe in einer neuen Form erscheinen, die ihr einen Teil ihrer Härten nehmen soll. Die Vorarbeiten im Reichsfinanzministerium sind bereits so weit gediehen, daß in nächster Zeit mit dem Projekt an die Öffentlichkeit getreten werden kann. Auch die Reichsbank hat ein starkes Interesse an der Schaffung einer Zwangsanleihe. Von Interesse dürfte es auch sein, daß ein Staat, dessen Finanzen und Wirtschaft sich in sehr geordneten Verhältnissen bewegen, nämlich das Königreich der Niederlande, in diesem Jahre schon die Aufnahme einer Zwangsanleihe beschlossen hat.

## Die Kohlenlieferungen an die Entente.

Br. Berlin, 3. Sept. (Via. Drahtbericht.) Wie wir hören, sind die nach dem Spaer Abkommen an die Entente monatlich zu liefernden 2 Millionen Tonnen Kohlen für den Monat August im vollen Umfang abgeliefert worden. Für den Monat September sind die 2 Millionen Tonnen ebenfalls bereits sicher gestellt. Schwierigkeiten sind für den Monat Oktober voraussichtlich. Dabei werden sich die Unruhen in Oberschlesien und die durch den Streik der polnischen Grubenarbeiter hervorgerufenen Ausfälle fühlbar machen. Die Einhaltung der Spaer Lieferungsverpflichtungen ist allerdings erkaufte worden durch die Stilllegung einer erheblichen Anzahl von Zechen und durch das Ausschließen mehrerer Hochöfen infolge ungenügender Kohlenlieferungen.

Bb. Basel, 3. Sept. Wie „Savas“ meldet, sollen die deutschen Kohlenlieferungen aus dem Ruhrgebiet regelmäßig und in befriedigenden Mengen eintreffen. Ein Kohlenmangel in Frankreich bestche daher augenblicklich nicht mehr. Im Falle eines englischen Kohlenarbeiterstreiks sei kein Grund zu Besorgnissen vorhanden, da Frankreich nicht mehr auf die englische Kohle angewiesen sei.

## Zusammentritt der Vorkonferenz.

ma. London, 3. Sept. (Drahtbericht.) Die Vorkonferenz tritt am 6. September in Paris zusammen.

## Lord Georges Rückkehr nach London.

ma. Paris, 3. Sept. (Drahtbericht.) Wie der „Matin“ aus London meldet, hat die „Times“ aus Luzern ein Telegramm erhalten, daß Lord George Wille nachher Woche nach London zurückkehren wird. Der Konferenz von Aix-les-Bains wird Lord George nicht beiwohnen.

## Der Kampf um den Ostfrieden.

Der Kampf um den Frieden im Osten wird nach den letzten Nachrichten weiter geführt. Die Gerüchte, die von einem Abbruch der Friedensverhandlungen wissen wollten, haben sich nicht bestätigt und der aus Minsk nach Warschau zurückgekehrte Vorsitzende der polnischen Friedensdelegation ist diesen Gerüchten in einer Besprechung mit Pressevertretern energisch entgegengetreten und hat erklärt, daß es sich nur um eine durch besondere Umstände bedingte zeitliche Unterbrechung der Verhandlungen handle. Der polnische Außenminister äußerte sich sogar, für die nächste Woche sei der Abschluß eines Waffenstillstandes zu erwarten. Anscheinend wünschen beide Parteien eine Klärung der Lage. Moskau, um die Neugestaltung der Kräfteverhältnisse übersehen zu können, Warschau, weil die Richtlinien der Westmächte erst in Paris und London beraten werden. Für Polen spielt nach der neuen schweren Niederlage der Russen vor allem jetzt die Frage der Ostgrenze eine Rolle. Man ist nicht gewillt, sich mit der von Curzon vorgeschlagenen Linie zu begnügen. In diesem Sinne schreibt auch die polnische Presse, daß diese Linie für Polen strategisch wertlos sei. Die beste Lösung sei vielmehr eine Grenzlinie längs der ehemaligen deutschen Schützengräben, da diese Linie ihren Verteidigungswert erwiesen habe, und auch die Scheidewand zweier politischer Weltanschauungen und zweier Kulturen bilde. In London haben diese Äußerungen durchaus keinen angenehmen Eindruck gemacht. Die Polen haben aber anscheinend die Hoffnung auf eine günstigere Grenzgestaltung durchaus nicht aufgegeben. Der polnische Gesandte in Paris ist nach Warschau gereist, um sich Instruktionen für die Verhandlungen mit der Entente geben zu lassen. Da Rabel in Minsk erklärt hat, daß auch die Sowjetregierung ihre bisherigen Bedingungen einer Nachprüfung unterziehen will, so hofft man in polnischen Kreisen sehr zuversichtlich mit dem Vorschlag der Grenzregulierung durchzubringen. Die neuen Verhandlungen werden nächste Woche in Riga stattfinden. Anscheinend ist man auf polnischer Seite bemüht, die Besprechungen zu einer Konferenz sämtlicher Randstaaten, deren Unabhängigkeit die Sowjetregierung anerkannt hat, zu erweitern. Hier wären dann auch andere Fragen wie die der Abgrenzung gegen Litauen, das jetzt in den Krieg hineingezogen zu werden droht, zu erledigen. Ob man in Moskau freilich mit solch einer Erweiterung der Verhandlungen einverstanden ist, bleibt abzuwarten!

## Die Rigaer Verhandlungen.

Br. Warschau, 3. Sept. (Via. Drahtbericht.) Gestern ist aus Moskau Tschitscherins Zustimmung zu den Verhandlungen in Riga hier eingelaufen. Darauf fand eine Sitzung des polnischen Ministerrats statt, in der die Direktoren für die kommenden Rigaer Verhandlungen beauftragt wurden. Die polnische Delegation wird voraussichtlich am Montag nach Riga abreisen, wo am Ende der nächsten Woche die Verhandlungen beginnen dürften. Man hofft jetzt, daß Polke an der Spitze der Sowjetunterhändler stehen wird. Wer die polnische Delegation führt, ist noch nicht klar.

## Eine Randstaatenkonferenz.

ma. London, 3. Sept. (Drahtbericht.) Reuter meldet aus Riga aus englischer Quelle, daß die Staatsverhandlungen der baltischen Staaten beabsichtigen, eine Randstaatenkonferenz einzuberufen, um die Fragen der Grenzabwägung sowie die verschiedenen politischen Annäherungen zu erörtern. Ort und Zeit der Konferenz sind noch nicht bekanntgegeben.

## Tschitscherin entschuldigt sich.

W.T.B. London, 3. Sept. (Drahtbericht.) Aus Warschau wird der „Times“ gemeldet, daß Tschitscherin wegen des Tagesbefehls des russischen Oberbefehlshabers, worin die polnischen Delegierten als Spione bezeichnet werden, sich entschuldigt. Die Entschuldigung ist an allen öffentlichen Gebäuden Minsks angebracht.

## Die Zustände in den ostpreussischen Gefangenenlagern.

Br. Berlin, 3. Sept. (Via. Drahtbericht.) Über die Zustände in den ostpreussischen Gefangenenlagern erfahren wir von ausländischer Stelle: Die Polen sind bis auf 138 Mann abtransportiert worden. Von den Russen können täglich nur 350 Mann nach dem Innern Deutschlands geschickt werden. Man hofft, bis zum 20. September die große Mehrheit der russischen Gefangenen nach ihren endgültigen Bestimmungsorten zu bringen. Im Lager von Arns haben sich die Verhältnisse im allgemeinen etwas gebessert. Immerhin wird noch ein Teil der Internierten abtransportiert werden müssen, bevor eine völlige Abklärung möglich ist. Jetzt besteht eine dreifache Absperrung durch Reichswehr und Sicherheitspolizei. Ferner greifen die Ortswehren hier und da Russen auf und bringen sie in das Lager von Arns. Bis jetzt sind nur zwei Fälle von Fliehversuchen vorgekommen.

## Soldatenflüchtlinge in Berlin.

Br. Berlin, 3. Sept. (Via. Drahtbericht.) Eine Abordnung der Soldatenflüchtlinge hat in diesen Tagen in Berlin gewirkt und der Reichsregierung ihre Wünsche vorgetragen. Es ist ein Einverständnis über die Maßnahmen, die zum Schutze der Flüchtlinge auf deutsches Gebiet getroffen werden sollten, erzielt.

## Eine neue deutsche Note über die oberschlesischen Vorgänge.

Br. Breslau, 3. Sept. (Via. Drahtbericht.) Wie die „Schlesische Volkszeitung“ meldet, hat der deutsche Botschafter in Auftrag der deutschen Regierung der Friedenskonferenz eine neue Note überreicht, der die Befundung von 78 Augenzeugen über die oberschlesischen Vorgänge beigelegt sind.

### Die Entwaffnungsaktion.

mr. Kattowitz, 3. Sept. Die Entwaffnungsaktion schreitet ungleichmäßig vorwärts. Die Polen haben den größten Teil der Waffen über die Grenze verbracht. In den östlichen Kreisen des Aufstandsgebietes ist die Verwaltungstätigkeit weiterhin empfindlich gestört. Die allgemeine Unsicherheit steigt von Tag zu Tag.

### Die Bildung der Bürgerwehren.

mr. Bentzen, 3. Sept. Die Bildung von Bürgerwehren auf paritätischer Grundlage schreitet unter großen Schwierigkeiten langsam fort, einmal weil die Meldungen zu den Bürgerwehren häufig einlaufen, hauptsächlich aber, weil die polnischen Ortswehren, die sich die Polizeigewalt anmaßen, besonders in dem östlichen Aufstandsgebiet, die Bildung von Bürgerwehren überhaupt verhindern.

### Die Zuständigkeit des Sondergerichtshofs.

mr. Duppeln, 3. Sept. Der Sondergerichtshof in Duppeln hat am 25. August eine Verordnung über seine Zuständigkeit erlassen, die sich auf die Fragen des Bahnwesens, die Regelung des Verkehrs von Waffen und Munition, die Kohlenverteilung sowie auf alle durch den Nationalitätenkampf hervorgerufenen Verbrechen und Vergehen erstreckt, die geschehen sind, die öffentliche Ordnung im Abgrenzungsgebiet zu gefährden.

### Schadenersatzansprüche an die Stadt Kattowitz.

W. T. B. Kattowitz, 3. Sept. (Drahtbericht.) In der Stadtverordnetenversammlung wurde von Magistratsseite mitgeteilt, daß bisher acht Millionen Mark an Schadenersatzansprüchen eingereicht worden sind, zu deren Zahlung die Stadt auf Grund des Tumultschadengesetzes verpflichtet ist.

### Nachkehr des Fürsten zu Salsfeld.

mr. Oppeln, 3. Sept. Der deutsche Kommissar für das oberschlesische Abgrenzungsgebiet Fürst von Salsfeld ist nach mehrwöchiger Abwesenheit in Gelsen, wo er sich zum Kurgebrauch aufhielt, hierher zurückgekehrt. Salsfeld nahm bei der Durchreise durch Berlin Gelegenheit, sich mit den in Betracht kommenden Regierungsstellen des Reichs und Preussens über die jüngsten Ereignisse in Oberschlesien auszusprechen.

### Die Kollage der pensionierten Bergbauangestellten.

mr. Essen, 2. Sept. Auf dem gestrigen Verbandstag des Reichsverbandes deutscher Bergbauangestellten fand folgende Entschliessung einstimmige Annahme:

Der heutige Verbandstag des Reichsverbandes deutscher Bergbauangestellten, bestehend von den Bergbauangestellten der verschiedenen Bergbaureviere Deutschlands, stellt mit größter Entrüstung die Kollage der pensionierten Bergbauangestellten fest. Er steht auf dem Standpunkt, daß den außerordentlichen Verhältnissen, die der Krieg auch auf finanziellstem Gebiet geschaffen hat, nur mit außerordentlichen Verhältnissen begegnet werden kann. Wir fordern von der Reichsregierung, daß zur unmittelbaren Linderung der Not der inaktivierten Grubenbesessenen Mittel bereit gestellt werden. Diese können, ähnlich wie beim Bergmannsheimstättengehalt, gestellt werden aus dem Verkaufspreis der Kohle. Ein gewisser Betrag wird den Knappschaftsvereinen zur Aufbesserung der total unzulänglichen Renten zu übermitteln sein. Dann aber fordern wir auch die endgültige Regelung und Beschleunigung der Vorarbeiten zur Einbringung des Reichsknappschaftsgesetzes, welches die Pensionierung der Grubenbesessenen nach staatlichen Grundsätzen regelt.

### Dr. Traub amnestiert?

Bb. Berlin, 3. Sept. Nach einer Meldung soll das hochverratsverfahren gegen den früheren Abwehrminister Dr. Traub, der während des Marschpuges als „Kulturminister“ des „Reichsregiments“ Kapitulante, eingestellt worden sein. Wir möchten hinter diese Nachricht, deren amtliche Bestätigung noch nicht vorliegt, vorläufig ein Fragezeichen setzen.

(41. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

## Das Haus mit den Engeln.

Roman von Emma Hausdörfer-Merk.

Der Mutter schrieb Alexander viel wärmer und bewegender:

„Jetzt, da ich auf sicherem Grund stehe, raunt mir immerfort eine Stimme zu: Wie kann Segen auf deiner Arbeit ruhen, wenn dir dein Vater großt! Der Gedanke will nicht schweigen, daß ich wie ein Dieb aus der Heimat fortgerückt bin. Ich stehe dich an, liebe Mutter, hilf mir, daß ich diesen dunklen Fleck aus meiner Vergangenheit wegtilgen kann! Die beiliegende, vom hiesigen Notar beglaubigte Abschrift muß den Vater ja überzeugen, daß ich die Wahrheit sage. Ich kenne sein Mißtrauen. Nun kann er meine Beteuerungen nicht mehr für Schwindel halten. Gerade weil ihm nichts so wichtig scheint als das Geld, muß ihm mein Erfolg doch Respekt einflößen!“

Antonie legte die Blätter auf Berneggs Bett, ohne ein Wort zu sagen. Die Zahlen sollten sprechen. „Ein Geschäftsbrief!“ sagte sie nur. Er erkannte die Schrift. „Aus den Augen damit! Tu es weg!“ rief er mit finstern Gesicht. „Der Mensch ist tot für mich. Wie oft muß ich es sagen!“

Aber sie gehorchte nicht; sie ging aus dem Zimmer und ließ ihn allein. In seiner Langeweile würde er nach dem Brief greifen, wenn niemand ihn beobachtete, davon war sie fest überzeugt.

Als er nach einer Stunde klingelte, eine Dienstreichung verlangte, sah sie wohl, daß er das Blatt entfaltet hatte, aber er sagte nichts. Dieses Schweigen irritierte sie so, daß sie sich den ganzen Tag keine freundliche Miene mehr abzwang.

Konnte er das veröhnende Wort nicht sprechen, um das ihr Sub so lebendig war? Wenn Alexander ihm das Geld zurückerstattete, war dann seine Schuld nicht getilgt? Kösten denn auch die Schmerzen nicht die starken Riegel vor seiner Seele?

Bisher hatte für die laufenden Ausgaben des Haus-

### Zur internationalen Donaunkonferenz.

mr. Paris, 3. Sept. (Savas.) Die internationale Donaunkonferenz soll am 6. September in Paris zusammengetreten. Der „Excelsior“ erinnert aus diesem Anlaß in einem längeren Artikel daran, daß diese Frage schon vor dem Kriege ein deutsches Projekt bildete, um die fruchtbaren Donauländer ökonomisch und politisch von Deutschland abhängig zu machen durch beabsichtigte Kanalisierung und Verbindung von Rhein, Elbe, Oder und Weichsel mit der Donau. Dieses Kanalsystem sollte sich auch bis nach dem Balkan ausdehnen und die Donau durch Kanäle mit dem Adriatischen und dem Ägäischen Meere verbinden. Jetzt sei aber der Rhein wieder französisch geworden und seine Quelle liege sehr nahe der französischen Grenze. Infolgedessen werde der Rhein-Donau-Kanal, der nach Deutschlands Abicht ausschließlich geplant war, um Deutschlands Interessen zu dienen, zu einem bedeutenden Instrument, das dem französischen Einfluß unmittelbar zu dienen geeignet sei in den Gegenden, nach denen Deutschland strebe. Die Pariser Konferenz könne die Verwirklichung dieses Verkehrsweges unterstützen, indem sie das Projekt der Verbindung der deutschen Flüsse mit der Donau verbünde oder wenigstens verzögere. Die Bemühungen der Konferenz sollten daher darauf gerichtet sein, sowohl die Verkehrsfreiheit auf der Donau zu gewährleisten, als auch die Gleichberechtigung der Flüssen und ferner die Bedeutung dieses Schifffahrtsweges zu mehr und den Binnenverkehr zu höchsten Steigerung zu bringen, um die Donau in weitestgehendem Maße für diesen Verkehr zu erschließen. Das könne aber nur geschehen, wenn den Uferstaaten ein Teil der auszuführenden Arbeiten auferlegt werde. Frankreich könne dadurch den deutschen Plan, mittels der Donau die Nordsee mit dem Mittelmeer und dem Ägäischen Meer und dem Persischen Golf zu verbinden, zur Ausführung bringen, zum Vorteil der ganzen Welt.

### D'Annunzio will Flume verlassen.

W. T. B. Paris, 2. Sept. Nach einer Meldung der „Information“ aus Rom soll d'Annunzio die Abicht haben, Flume zu verlassen, weil sein Regimentsplan von einigen Mitgliedern des Nationalrates und einem Teil der Bevölkerung wenig günstig aufgenommen worden sei, und weil auch die italienischen Minister, besonders Giolitti und Storta, wenig Begeisterung dafür gezeigt hätten.

### Aussperrung der Metallarbeiter in Italien.

mr. Paris, 3. Sept. (Drahtbericht.) Nach einem Radiotelegramm aus Rom haben die Metallindustriellen die Aussperrung in ganz Italien beschlossen. Die Arbeiter brüllten sich damit, die Fabriken in den großen Industriezentren zu besetzen. Arbeitsminister Gabriotti hat bis jetzt vergeblich eine Vermittlung versucht. Die Arbeiter sollen sich ablehnend verhalten. Bei der Besetzung von Fabriken ist es zu Zusammenstößen gekommen, so in Genoa zwischen Polizisten und Arbeitern der Oberwerke. Die Polizei machte von der Waffe Gebrauch. Ein Arbeiter wurde getötet und zwei schwer verletzt.

mr. Rom, 3. Sept. (Drahtbericht.) „Stefani“ meldet, daß zwischen der Regierung und den Vertretern der Arbeiter über die durch die Besetzung von Fabriken betriebenen geschaffenen Lage verhandelt wird. Die Metallarbeiter sind zu Verhandlungen bereit, wenn die Industriellen Konzessionen machen wollen. Die Lage wird als ernst bezeichnet, da sich die Bewegung im ganzen Lande ausbreitet.

### Die Bergarbeiterbewegung in England.

mr. London, 3. Sept. (Drahtbericht.) Reuter meldet: Es braucht nicht angenommen zu werden, daß der Beschluß der Bergleute, die Streikklärung abzugeben, bedeute, daß der Streik unvermeidlich ist. Die Kündigungen sind nicht vor dem 29. September fällig und inswischen kann sehr viel geschehen. Es wird erklärt, daß es von Seiten der Bergleute kein Entgegenkommen und kein Kompromiß geben wird. Doch hält man es für sicher, daß die anderen Gewerkschaften, besonders der parlamentarische Ausschuss des Gewerkschaftskongresses, der heute in Portsmouth zusammentreten wird, verzweifelte Anstrengungen machen werde, den Frieden zu erhalten.

### Die hungerstreichenden Sinnfeiner.

mr. Paris, 3. Sept. (Drahtbericht.) Wie der „Matin“ aus London meldet, hat sich der Zustand des Bürgermeisters von Cork sehr verschlechtert. Zum erstenmal zeigte sich eine moralische Erschlitterung. Nach dem „Journal“ ist geküsst aus Lissabon von Lord George ein Telegramm eingegangen, worin dieser erklärt, daß in der Entscheidung bezüglich des Bürgermeisters von Cork keine Änderung vorgenommen werden könne.

W. T. B. Paris, 2. Sept. Nach einer Radiomeldung aus London haben die Sinnfeiner, die im Gefängnis von Dublin hungerstreikten, geküsst die ihnen angebotene Nahrung zu sich genommen. Im Gefängnis von Dublin seien einige Häftlinge, die seit 22 Tagen nichts gegessen hätten und von denen einige im Sterben lägen.

haltes die Geschäftskasse genügt, die Kristelberger jeden Abend herausbrachte. Jeder Pfennig wurde natürlich genau verrechnet.

Aber kurz nach Empfang des Briefes aus Chile kam Antonie einmal mit ganz erregtem Gesicht in die Krankenzimstube.

„Der Steuerbote ist da“, sagte sie und reichte Pius den Mahnzettel.

„Für einen armen Geschäftsmann, wie du dich immer zu bezeichnen pflegst, mußt du dem Staat ja eine recht große Summe zahlen!“ konnte sie nicht umhin, mit bitterem Hohn zu bemerken.

Bernegg krümmte sich ordentlich vor Ärger. Steuern zahlen, das war ja ohnehin für ihn eine Verhängnis. Er hatte in den letzten Jahren doch eingesehen, daß er eine allzu große Hinterziehung nicht wagen dürfe und allmählich immer mehr Vermögen aufgestanden. Aber daß dieser grausame Zettel nun auch seiner Frau in die Hände fallen mußte, das traf ihn wie eine Bosheit des Schicksals. Immer war er selbst auf das Rentamt gegangen, schon um die 20 Pfennig Mahngebühr zu sparen und nun mußte diese Unvernunft hergehene Erkränkung ihm auch noch diesen Strich durch die Rechnung machen.

„Die Haut möchten sie einem abziehen!“ — murrte er. „Für das Haus, das nichts einbringt, muß ich zahlen — für das Geschäft, das jetzt nicht geht — ich lege Beschwerde ein — sag dem Mann, daß ich diese Summe jetzt nicht zu Hause habe.“

„Der Bote ist schon zum zweiten Male da, einmal hast du gerade geschlafen; ich kann ihn nicht ein zweites Mal vertrieben.“

„Ja, wo willst du das Geld denn hernehmen?“ jammerte Pius.

„Das weiß ich doch nicht. Kannst du ihn an eine Bank schicken? — Ich glaube nur, daß du zahlen mußt — sonst wirst du gepöbeld.“

„Geh hinunter in das Geschäft und frage Kristelberger, wieviel in der Kasse ist.“

## Wiesbadener Nachrichten.

### Gegen Stilllegung und Abbruch von Betrieben.

Aus Berlin wird amtlich berichtet: Die immer zahlreicher gewordenen Fälle, in denen leistungsfähige industrielle Betriebe stillgelegt, häufig auch abgebrochen wurden, um Baumaterial und Maschinen zu den vorliegenden haben Breiten zu veräußern, haben wegen der hiermit verbundenen sozialen und wirtschaftlichen Gefahren schon vor längerer Zeit die besondere Aufmerksamkeit des Reichswirtschaftsministeriums erregt und es zunächst zu Maßnahmen gegen das unwirtschaftliche Abbrechen von Betrieben, in erster Linie der damals besonders gefährdeten Ziegeleien, veranlaßt. Durch ein Rundschreiben des Reichswirtschaftsministeriums sind die Regierungen der Länder darauf aufmerksam gemacht worden, daß auf reichsweitem Gebiete die Verordnung über die wirtschaftliche Demobilisierung vom 7. November 1918 und hinsichtlich der Ziegeleien die Verordnung zur Behebung der dringenden Wohnungsnot vom 9. Dezember 1919 & 8. außerdem aber in Bezug auf die Bestimmungen des allgemeinen Landrechts durch die Verlegung der Abbruchverordnungen die Möglichkeit wirksamen Einwirkens geben. Es ist ferner allgemein angeordnet, daß die Ausführung geplanter Abbrüche in Zukunft nur genehmigt werden soll, nachdem im Benehmen mit den zuständigen örtlichen Stellen, insbesondere den Gewerbeaufsichtsämtern, festgestellt ist, daß durch die Ausführung wirtschaftliche Interessen des Landes nicht beeinträchtigt werden.

Neuerdings ist im Reichswirtschaftsministerium der Entwurf einer Verordnung fertiggestellt, die unangenehm fertigten Stilllegungen und Abbrüche der Betriebe vordringend soll, soweit dies auf Grund der zurzeit geltenden gesetzlichen Bestimmungen anginge. Der Entwurf bewegt sich im allgemeinen, soweit dies im Verordnungswege möglich ist, in der Richtung der Beschlüsse des vorläufigen Reichswirtschaftsrats, der sich in einer Unterkommission des sozialpolitischen und wirtschaftspolitischen Ausschusses in eingehendster Weise mit der Wirtschaftskrise und den zu ergreifenden Maßnahmen zur Behebung dieser beschäftigt hat. Die Veröffentlichung der Verordnung, die durch eine Ausführungsanweisung für die mit ihrer Durchführung betrauten Behörden ergänzt werden soll, steht nächster Zeit bevor. Es ist zu erwarten, daß hierdurch vornehmlich Stilllegungen und Abbrüche wirksam begegnet, aber auch dem nicht seltenen Mißbrauch des Schlagwortes „Unternehmenskrise“ durch Aufklärung der tatsächlichen Verhältnisse seitens unparteiischer und sachverständiger Stellen geteuer wird.

— Mehr Rücksicht auf unsere Kriegsbefähigten! Das Versorgungsamt Wiesbaden bittet uns, nachstehenden Artikel aufnehmen zu wollen: Immer wieder werden Klagen der Kriegsbefähigten laut, daß auf den Straßen, auf der Eisenbahn, Straßenbahn, in den Lokalen usw. so wenig Rücksicht auf sie genommen werde. Es muß bitter sein, wenn unseren Kriegsbefähigten diese Empfindung sich immer wieder aufdrängt. Das allerorts angebrachte Plakat: „Nehmt Rücksicht auf Kriegsbefähigte“ ist recht gut gemeint, vordringend aber bedauerlicherweise in den meisten Fällen keine Wirkung; nicht selten durch ungewandten Benehmen, welches trotz guter Absicht den Kriegsbefähigten in seinen Gefühlen zu verletzen geeignet ist. Der Guterzogene weiß natürlich, wie er sich insofern der Kriegsbefähigten annehmen darf, ohne ihre Gefühle zu verletzen. Leider aber läßt es gerade die jüngere Generation in dieser Beziehung sehr an der nötigen Einsicht fehlen. Gerade der Verständnisvollere sollte es daher sein, die jungen Leute auf geeignete Weise zu der gebührenden Rücksichtnahme zu veranlassen. Es bietet sich unendlich viel Gelegenheit, den Kriegsbefähigten ihr Schicksal durch verständnisvolles, aber dabei unauffälliges Entgegenkommen leichter tragen zu helfen, z. B. auf der Straßenbahn, in den Theater- und Konzertlokalen usw. Der Kriegsbefähigte, der sich mit Leib und Leben dem Vaterland zur Verfügung stellt und erst noch an keinem Gut geschädigt worden ist, wird durch den gedankenlosen Egoismus unverdienter Mitmenschen bedrückt und fühlt sich belächelt. Gerade in der Rücksichtnahme auf unsere Kriegsbefähigten liegt aber ein Teil der Dankeschuld, die wir alle ihnen und den Kriegsteilnehmern, die Jahr und Tag für uns gekümpft haben, schuldig sind.

— Die Folgen der sinkenden Weinkonjunktur. Aus Rheinhessen wird uns berichtet: Prozesse um Millionenwerte im Weinhandel sind jetzt in Rheinhessen und anderen Weinbaugebieten anhängig und stehen deshalb Entscheidungen von weitestgehender Bedeutung für den ganzen Weinhandel und Weinbau bevor. Dieser Rattenkönig von Weinprozessen ist dadurch entstanden, daß bei Einsetzen der sinkenden Weinkonjunktur viele Weinhandlungen die Weinkäufe ihrer Kommissionäre nicht beständig haben; das heißt, die Weinkommissionäre haben in der Regel Auftrag, eine bestimmte Stückzahl Wein zu kaufen, mit dem Vorbehalt,

Antonie tat, was er verlangte und kam mit der Antwort: „Es sind kaum hundert Mark.“

„Der Bote wartet und ist ungeduldig“, sagte sie ganz atemlos vom Treppenteigen.

„Du hast doch sicher so viel Geld in deinem Sekretär!“

„Also gib mir eben den Schranke Schlüssel!“

„Woher weißt du, was ich im Sekretär habe?“ rief er heiser hervor. „Den Schlüssel gib‘ ich nicht aus der Hand. Das möchte euch passen, da herumzuschneiteln!“

„Dann weiß ich nicht, was du tun willst. Dann laß dich eben pfänden. Ich kann den Boten nicht länger hinhalten“, warf sie mißmutig hin.

Sie sah, daß Pius Miene machte, sich aus dem Bett zu erheben. Mit großen, weitgeöffneten Augen beobachtete sie, wie er nach dem Schlafrock griff, der auf dem Stuhl lag. Etwas Dunkles, Feindseliges lag in ihrem Blick.

„Du wirst doch nicht? — Weißt du nicht, was der Arzt gesagt hat?“ — lallte sie mit schwerer Zunge.

„Wenn ihr mich zwingt!“ —

„Oder vielmehr wenn du deiner eigenen Frau nicht traußt!“ — Sie sagte es wie mit einem bösen Lachen.

„Keinem trau ich; keinem — ich geb‘ meinen Schlüssel nicht aus der Hand.“

Er schwankte, als er nach dem langen Liegen versuchte zu stehen. Sie stützte ihn. „Du kannst ja nicht!“ — kam es ihm über ihre blassen Lippen. Dann schwieg sie.

Sie riefte, daß sie ihm sagen sollte: „Es ist dein Tod!“ — Aber der Haß schnürte ihr die Kehle zu. Hatte sie ihn nicht gewarnt? Trieb ihn sein Geiz, sein Mißtrauen nicht in sein Verderben? Er oder ich? Wer geht zuerst zugrunde? So hatte sie in diesen Wochen oft in Verzweiflung aufgeschrien.

Er! Er! Es brach wie Jubel aus ihrer geknechten Seele. Es war wie der Rachegeist nach all den Jahren der Bedrückung, wie die Empörung der nach Befreiung verlangenden Sklavin: „Stirb für dein Geld, für das du gelebt hast.“ Sie dachte die Worte und sie schwieg.

Wiesbadener Tagblatt





daß die eingeladenen Weinproben auslagen. In der Zeit der Hochkonjunktur wurden die Weinproben der Kommissionäre — die ja immerhin bedeutende Erfahrung haben müssen — gut befunden, so daß sich die Abnahme herausgebildet hatte, daß die Kommissionäre den Wein bei dem Produzenten gleich fest kauften und regelten. Jetzt, bei dem Einleichen der hinfenden Weinkonjunktur, wo die Weine um Hunderttausende von Mark gekauten waren, machten die Weinbändler von ihrem Vorbehaltsrecht Gebrauch, verworfen die Weinprobe und bestätigten nicht den Kauf. Nunmehr ist bereits eine große Zahl Prozesse, die zusammen Millionenwerte ausmachen, andäugig, wer die Differenz des verminderten Preises zu tragen hat, ob Kommissionär, Weinbändler oder Weinproduzent.

— **Eiga für Menschenrechte.** Eine neue Vereinigung, die den „Bürgerlichen und Kapitalisten“ eine Beraterin und Helferin sein will, hat sich aufgetan und Kapellenstraße 14, 1. Etage, eine vorläufige Geschäftsstelle errichtet. Die Vereinigung nennt sich „Eiga für Menschenrechte“. Die Eiga erstreckt u. a. die „friedliche Befähigung öffentlicher Bediensteten“, den „Kauf mit Zahlungsmitteln und Dingen des öffentlichen Bedarfs, verfertigt, Kassen, Kassen und Kassen“, den „Terror von rechts und links“, die „Eiga“ will über den Parteien stehen. Zur Einführung der Vereinigung in letzter Zeit soll vornehmlich am 19. September im „Paulinen-Saal“ eine öffentliche Versammlung stattfinden. Der Bürgermeister Tressen hat sich bereit erklärt, das Protokoll zu übernehmen. In der Versammlung wird der Vorsitzende Herr Dornbusch das Referat erhalten. Weiteres wird noch bekannt gegeben. Ferner wird uns berichtet: Die Eiga für Menschenrechte hat eine neue Organisation geschaffen, durch die sie anstrebt, vergrößerte Kreisverhältnisse zu veranlassen, zugunsten der Vertriebenen zu vergrößern. Die Summen sollen unabhängig von der Rente, von den Kommunen für dringende Fälle als Einzelfälle gegeben werden zur Linderung äußerster Not oder Errichtung einer Erziehung.

— **Karlsruhe.** Die Tanz-Lese im Hotel Rengstorf sind nunmehr wieder regelmäßig für Montagmorgens einer jeden Woche von 4 bis 6½ Uhr vorgesehen. Der erste dieser Leses findet am kommenden Montag statt. In diesem werden die neuesten Modellen vorgeführt, und zwar Handbags durch Herrn Julius Bier und Frau und Tische und Kasse durch Herrn Egon Bier und Partnerin. Den regelmäßigen Besuchern dieser Veranstaltungen gibt die Kurverwaltung Zehnereckchen zu ermäßigten Preisen.

— **Wissenschaft.** In der Monatskapelle (Kellerstraße 19) hält, wie auch an dieser Stelle bekanntgegeben wird, am Montag, den 6. September, abends 8½ Uhr, Herr Prof. Dr. Heinrich aus Chicago einen Vortragsabend, wozu jedermann freundlichst eingeladen ist.

#### Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— **Karlsruhe.** Die neueste Sensation in der Kunstwelt bildet seit einiger Zeit das Wunderbild „Die Götter“, das mit seinen 11 Jahren bereits in der Lage ist, als Dirigent und Pianist aufzutreten zu können. Die Kurverwaltung hat das Wunderbild für ein einmaliges Spiel am Dienstag kommender Woche, abends 8 Uhr, eingeladen. Der Kartenverkauf hat bereits begonnen.

— **Neues Museum.** In der großen Kunstausstellung sind neue Kollektionen von Paul Klee, Charles Decker und Emil Wintermeyer eingefügt worden.

#### Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lustspiele.

— **Theater.** Die beliebte Operette „Die Götter“ ist nunmehr auch verfilmt worden und gelangt ab Samstag in glänzender Ausstattung mit großen Effekten im Theater zum ersten Mal auf die Bühne. Der angesehene Regisseur Herr Kuhn ist der Hauptrolle. Dazu gelangt ein tolles Schauspiel zum Besten. — **Die Kommerzialspiele** bringen am Samstag den Kommenzialfilm „Die Welt in Florenz“ in 7 Akten mit Theater Beder und Maria Rieter in den Hauptrollen, ferner das tolle Schauspiel „Schneewittchen auf der Alm“.

#### Sport.

— **Segelregatta.** Am nächsten Sonntag findet die erste offene Segelregatta nach Beendigung des Krieges zwischen Kiedermann und Schierstein wieder statt. An derselben beteiligen sich ca. 30 Boote, wodurch das Rennen für den Zuschauer sehr interessant sein wird. Start der Regatta 2 Uhr, wozu die Regatta ihren Anfang nimmt.

— **Tenniswettkampf.** Das feierlichste Tennisspiel zwischen den beiden besten deutschen Tennisspielern Roman Kersch-Berlin und A. C. Beder-Wiesbaden findet am Sonntag, nachmittags 4½ Uhr, auf dem Tennisplatz „Blumenfeld“ statt.

Auf nach der Herrngartenstraße 6!

Die „CITAT“ ist wieder da!

**Direction der Disconto-Gesellschaft**

Zweigstelle Wiesbaden Wilhelmstr. 14. Telefon 899-900.

Zweigstelle Bingen Mainzer Str. 16. Telefon 770.

Zahlreiche Zweigniederlassungen in ganz Deutschland.

Kapital und Reserven Mk. 450 000 000.—

Streng verschwiegenes Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte.

Persönliche Auskunft über Kapitalanlagen; An- und Verkauf von Wertpapieren.

Kauf u. Verkauf aller ausländischen Geldsorten zu günstigem Tageskurs.

Führung provisionsfreier Scheckkonten.

Einziehung von Wechseln und Schecks, auch auf das Ausland.

Annahme von Bareinlagen bei günstiger Verzinsung.

Vermögens- und Nachlaßverwaltung.

Vermietung feuer- und diebstahlsicherer Schrankfächer in unseren Stahlkammeranlagen unter eigenem Verschluß der Kunden. F219

**Neu erschienen:**

Geschichte der Hexen und Hexenprozesse von Carl Hempel. Preis 5.—

Charleville — Zunkle Punkte aus dem Stappenleben von Dr. W. H. Appenz, Dortmund. Preis 2.—

Die Klaverei der katholischen Geistlichen. Eine Anekdote von Franz Wertheim. Preis 1.20

Zu haben Buchhandlung Volksstimme Mauritiusstraße 5.

Auf nach der Herrngartenstraße 6!

Die „CITAT“ ist wieder da!

#### Neues aus aller Welt.

— **Ein großer Diebstahl.** In einem Berliner Hotel in der Friedrichstraße ist ein großer Diebstahl verübt worden. Einem Gast wurde dort eine braunlederne Kofferbox geklaut, die 110 000 M. Deutsches, 130 000 Mark polnisches Geld, zwei Brillanten im Werte von 24 500 M. und eine Brillantkette im Werte von 12 000 M. enthielt.

— **Ein französischer Fliegerleutnant bei uns verunglückt.** Ein Mitglied der Verbandskommission, der französische Fliegerleutnant Schimpf, der die Vernichtung der bayerischen Flugzeuge zu überwachen hatte, ist auf einer Automobilfahrt nach München bei ihm tödlich verunglückt, als das Fahrzeug in einen Straßengraben fuhr und sich überschlug.

— **Gefährdung eines Kaiserkränzes.** Ein Einbrecher, der bei einem Diebstahl in Wittenberg verhaftet wurde, legte ein Gefährdungsab, daß er bei Ausbruch der Revolution in Thron eine Kaiserkrone mit 180 000 M. geklaut und im Walde vergraben habe. Er wurde als der Arbeiter Ferdinand Ockermann aus Steglitz festgehalten, der bereits wegen eines Raubdiebstahls in Untersuchung gelassen hatte, aber aus Mangel an Beweisen entlassen worden war.

— **Kauf von Kesseln in Hamburg.** In Hamburg raubte eine Verbrecherbande 100 000 M. Kesseln, die, wie die „Neue Hamb. Ztg.“ berichtet, der Trubadurgesellschaft gehörten.

— **Wird aus Goldap in Gefängnis.** Die „Königsberger Hartungsche Zeitung“ meldet aus Goldap: Als ein Beamter der Sicherheitspolizei drei in Zuberneuten verhaftete Männer ins Gefängnis einführte und der Gefängniswärter ihnen die Hände abnehmen wollte, schrie einer dem Aufseher in den Kopf, so daß er sofort tat was. Hieraus legten sich zwei der Verhafteten eine Kugel in den Kopf. Einer von ihnen ist bereits gestorben, der andere ist tödlich verletzt. Es handelt sich um die Brüder Jörg und Feig Doh aus Königsberg, die zur kommunistischen Partei gehörten.

— **Zwei deutsche Dampfer gekentert.** Ein Kohlen-Ortsdampfer, der sich auf der Reise von Schweden nach Kiel befand, sowie ein anderer auf der Reise von Bremen nach Ozeanland, sind bei Island gekentert. Nähere Einzelheiten fehlen.

#### Handelsteil.

Neue Bestimmungen für die Ausfuhr von Eisen- und Stahlwaren.

Vom Eisen- und Stahlwaren-Industrie- und Exportverband in Elberfeld wird uns geschrieben: Gemäß der Verfügung des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung vom 8. August 1920 A. L. 14 556 sind vom 15. September ab für Ausfuhrbewilligungen nur Formulare zulässig, die einheitlich für alle Außenhandelsstellen von der Reichsdruckerei angefertigt sind. Die bisher von der Außenhandelsstelle Elberfeld für Eisen- und Stahlwaren ausgegebenen Bewilligungsformulare verlieren mit diesem Tage ihre Gültigkeit. Es müssen also sofort die neuen Formulare von der Außenhandelsstelle bezogen werden. Soweit sich noch größere Mengen von alten Formularen im Besitz von Firmen befinden, können diese Formulare unter entsprechender handschriftlicher Abänderung als Antragsformulare verwandt werden. Ein Umtausch oder eine Rückgabe derartiger Formulare gegen Entgelt findet nicht statt. Die Antragsformulare bleiben weiter in Kraft und finden auch bei Anträgen nach dem 15. September Verwendung. Wie bisher sind zu jedem Antrag zwei Anträge und ein Bewilligungsformular notwendig. Bei der Ausfüllung der Bewilligungsformulare ist genau darauf zu achten, daß die Angaben gemäß den auf den Formularen enthaltenen Vordrucke erschöpfend gemacht werden. Streichungen dürfen auf den Bewilligungsformularen nicht vorgenommen werden. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß vom 15. September ab die Ausfuhrbewilligungen nur drei Monate Gültigkeit haben. Verlängerungen werden nur dann erteilt, wenn die Antragsteller bei Einreichung des Antrages unter besonderer Begründung ausführen, daß eine Lieferung innerhalb von drei Monaten voraussichtlich nicht möglich sein wird. In diesem Falle wird die Außenhandelsstelle die Verlängerung zusagen, wenn die Begründung stichhaltig ist. Verlängerungsanträge sind dann mit Vorlegung dieser zureichenden Erklärung der Außenhandelsstelle einzureichen.

#### Berliner Devisenkurse.

W. T. Z. Berlin, 3. Sept. Drahtliche Auszahlungen für

|                |                |                |                |
|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Holland        | 1588.48 1. Mk. | 1591.00 R. fl. | 100 Gulden     |
| Belgien        | 368.90 1. Mk.  | 367.70 R. fl.  | 100 Franken    |
| Norwegen       | 716.75 1. Mk.  | 713.25 R. fl.  | 100 Kronen     |
| Dänemark       | 716.75 1. Mk.  | 713.25 R. fl.  | 100 Kronen     |
| Schweden       | 910.00 1. Mk.  | 1001.00 R. fl. | 100 Kronen     |
| Finnland       | 169.80 1. Mk.  | 170.20 R. fl.  | 100 Finn. Mark |
| Italien        | 230.23 1. Mk.  | 231.75 R. fl.  | 100 Lire       |
| London         | 177.55 1. Mk.  | 177.95 R. fl.  | 1 Pf. Sterling |
| New-York       | 49.75 1. Mk.   | 49.85 R. fl.   | 1 Dollar       |
| Paris          | 343.65 1. Mk.  | 346.35 R. fl.  | 100 Franken    |
| Schweiz        | 817.65 1. Mk.  | 819.25 R. fl.  | 100 Franken    |
| Spanien        | 741.75 1. Mk.  | 743.25 R. fl.  | 100 Pesetas    |
| Wien           | 22.27 1. Mk.   | 22.33 R. fl.   | 100 Kronen     |
| D. O. A.       | 22.27 1. Mk.   | 22.33 R. fl.   | 100 Kronen     |
| Frankfurt      | 22.27 1. Mk.   | 22.33 R. fl.   | 100 Kronen     |
| Budapest       | 19.88 1. Mk.   | 19.92 R. fl.   | 100 Kronen     |
| Bulgarien      | 60.00 1. Mk.   | 60.00 R. fl.   | 100 Lei        |
| Konstantinopel | 60.00 1. Mk.   | 60.00 R. fl.   | 1 türk. Pfund  |

#### Industrie und Handel.

— **Auslandsaufträge für die deutsche Musikinstrumentenindustrie.** Infolge des Sinkens der deutschen Währung zeigt sich das Ausland wieder als Käufer am deutschen Musikinstrumentenmarkt. So erhielt dieser Tage eine Frankfurter Großfirma bedeutende Aufträge aus Spanien für Lieferung von Pianolas. Das Unternehmen, das bis vor kurzem nur an vier Tagen der Woche seine Arbeiter beschäftigen konnte, hat den Betrieb wieder voll aufgenommen, da durch den Auslandsauftrag ausreichende Beschäftigung auf längere Zeit gesichert ist.

— **Argentinischer Zucker.** Wie englische Blätter berichten, will Argentinien 4 Millionen Zentner Zucker verkaufen. Diese Meldung ist um so bemerkenswerter, als es weiter heißt, die Verkaufspreise lägen dabei 40 bis 50 Proz. unter den Weltmarktpreisen. In Londoner Handelskreisen wird denn auch damit gerechnet, daß der Weltmarktpreis für Zucker unter dem Druck des argentinischen Angebots merklich zurückgehen wird.

#### Verkehrswesen.

— **Die Hamburg-Amerika-Linie teilt mit,** daß sie im Rahmen ihres Gemeinschaftsabkommens mit der Harriman-Gruppe für den mit dem nächsten Jahr zu beginnenden Auswanderungsverkehr auch den Hafen Danzig als Ausgangshafen mit einbeziehen wird. Die Gesellschaft erwartet die Ablieferung ihres ersten eigenen Dampfers für April nächsten Jahres. Das Schiff soll sogleich in den Auswandererverkehr eingestellt werden.

#### Wetterberichte.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

| 2. September 1920.                       | 7 Uhr 27 morgens           | 3 Uhr 27 nachm. | 9 Uhr 27 abends | Mittel |
|------------------------------------------|----------------------------|-----------------|-----------------|--------|
| Lufdruck auf 0 m. Normalschwere          | 768.3                      | 761.9           | 758.1           | 759.1  |
| red. auf dem Meeresspiegel               | 762.6                      | 761.8           | 759.2           | 760.2  |
| Thermometer (Celsius) . . . . .          | 12.3                       | 18.4            | 14.3            | 14.8   |
| Thermometer (Fahrenheit) . . . . .       | 54.1                       | 65.1            | 57.7            | 58.8   |
| Relat. Feuchtigkeit (Prozente) . . . . . | 91                         | 63              | 84              | 79.3   |
| Windrichtung . . . . .                   | S 1                        | SO 3            | still           | —      |
| Niederschlagshöhe (Millimeter) . . . . . | 0.8                        | 1.8             | —               | —      |
| Höchste Temperatur (Celsius) 18.9        | Niedrigste Temperatur 12.1 |                 |                 |        |

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptredakteur: H. Seifert.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Seifert; für den Unterhaltungs-Teil: H. Seifert; für den lokalen und provinziellen Teil, sowie Geschäfts- und Handels-Teil: H. Seifert; für die Anzeigen und Reklamen: H. Seifert, sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der „CITAT“ in der „CITAT“-Druckerei in Wiesbaden.

Erstausgabe der „CITAT“ 12 bis 1 Uhr.

Auf nach der Herrngartenstraße 6!

Die „CITAT“ ist wieder da!

**Jakob Löhr, Weinstuben**

„Zum Kochbrunnen“.

! Ab Samstag, den 4. Sept., eröffnet !

Spezialität Rheing. Weine, sowie pikante Imbisse.

Geschäftsführung: Lotte BLUMLEIN.

Keine Ausstattung, nur Qualität!

sind die Vorzüge meiner neu eingetroffenen

**Zigarren - Spezialitäten.**

Besonders hervorzuheben:

Volksbildung, rein Uebersee, tadelloser Brand, Stück 55 S.

Usanta, großes, volles Format . . . . . Stück 30 S.

Epuki 2, hervorragende Qualität . . . . . Stück 1.20

Miranda, hochfeines Aroma . . . . . Stück 1.50

Ventura, aus edelsten Tabaken hergestellt . . . . . Stück 2.50

Ferner größte Auswahl in allen Preislagen.

**Rauchtabake.**

Holländer Canaster, helle Blattware ohne Rippen, rein Uebersee, vorzügliche Qualität, mild. 100 Gr. 4 6.—

Holländer Feinschnitt, nur Blattware ohne Rippen, rein Uebersee . . . . . 100 Gr. 4 6.—

Holländer Mittelschnitt A. B., rein Uebersee, ohne Rippen . . . . . 100 Gr. 4 5.—

Holländer Krüll u. Grobschnitt, rein Uebersee, für Kenner das Beste . . . . . 100 Gr. 4 4.50

**Zigaretten**

alle führenden Marken, von 20 S. an.

**Zigarrenhaus u. Großhandlung A. Seibert**

Wagemannstraße 2, Ecke Mittelstraße. Telefon 5963.

**Grosse Gelegenheitsposten**

eleganter Schuhwaren sind eingetroffen.

Ich bitte im eigenen Interesse um Besichtigung meiner Auslagen. J. Drachmann, 981

**Neugasse 22, Parierre und I. Stock.**

Achtung! Tierhalter! Ja gelbe Rüben, bester Futterertrag, tagl. zu haben bis 11 Uhr vorm. Markt, Deutsches Gel. Hattmeyer-Brud. Telefon 3988.

Apf. Fahrab-Ver., neu, u. eine Schlauch u. Dede bil. Bind. Goethestr. 2.

Auf nach der Herrngartenstraße 6!

Die „CITAT“ ist wieder da!

**Achtung! Papiergewebe!**

Der Inhaber einer Berl. Textilwarengroßhandlung ist zufällig hier und hat Muster eines Gelegenheitspostens (von ca. 150 000 Qmtr.) Papiergewebe in allen Stärken mit. Näheres Hotel Schwarzer Bock, Zimmer 9, in der Zeit von 9—11 Uhr vorm. oder nach vorheriger telefon. Verständigung.

**Umgänge unter Garantie.**

Lagerung ganzer Wohnungs-Einrichtungen u. einz. Stühle An- u. Abfuhr von Waggons. Expeditionen jeder Art Schweres Lastfuhrwerk.

Lieferung von Sand, Kies und Gartenkies.

**Expeditions-Gesellschaft Wiesbaden G. m. b. H.**

nur Adressen 1, an der Rheinstraße.

872 Telefon 672. Telegramm-Adresse „Prompt“.

Eigene Lagerhäuser: Adressen 1 und auf dem Wälderbahnhof Wiesbaden-West. (Telefon 941)

**Sämtliche Schuhreparaturen**

werden schnell, billig und gut ausgeführt.

Herren-Sohlen und Absätze nur 40 Mk.

Damen-Sohlen und Absätze nur 35 Mk.

Es wird nur prima Kernleder verarbeitet, kein Ersatzleder.

Lieferzeit in einem Tage.

**Schuhsohlerei Hans Sachs**

Miehelsberg 13, Laden. Telefon 5963.

Auf nach der Herrngartenstraße 6!

Die „CITAT“ ist wieder da!

## Stellen-Angebote

## Weibliche Personen

## Kaufmännisches Personal

Stenotypistin gesucht  
vorher ehrenamtlich, f.  
Wohlfahrt - Institution.  
Schriftl. Offerten an  
Lina für Menschenrechte,  
Kaiserstr. 14. 1.

## Gebild. junge Dame

gut musk., mit einigen  
Laufm. u. Sprachkennt-  
nissen, geschäftsfreudig  
u. redigiert, findet  
angenehm. Wirkungs-  
kreis. Damen, aus nur  
guter Familie, werden  
um Zuschriften unter  
G. 412 an den Tag-  
blatt-Verlag gebeten.

## Geht Klotte

Maschinenreißerin  
(perfekt deutsch u. franz.)  
Standard.  
Schmalbacher Str. 7.

## Jüngere Verkäuferin

für Galanteriewaren bei  
Tannstr. 16. 3.

## Verkaufserin

branchenf. f. m. Kurz-  
verkauf u. Wollw.-Geschäft  
sucht. Alter 19-20 J.  
B. Diehl, Adersb. 13.

## Verkaufserinnen

für die Abteilungen  
Damen-Konfektion,  
Kleiderstoffe und Seide,  
Manufakturwaren,  
Kunstwaren.

## Christiane Mendel

Mainz, 1020  
Kaufhaus am Markt.  
Verkauf o. Volontaria  
für Papierwarenbranche  
gegen sofortige hohe Ver-  
gütung gesucht. Näh. im  
Tagbl.-Verlag. A.

## Gewerbliches Personal

## Tücht. Tailen- u.

## Zuarbeiterinnen

somit gesucht.  
Sauerland  
Kirchgasse 44, 2. St.

## Tüchtige erste Tailen-

u. Saden-Arbeiterinnen  
sucht R. Schwarz, Beol.  
Große Bursstraße 7.

## Tüchtige

## Zuschneiderin

für seine Damen- und  
Herrenwäsche gesucht.  
Leinwand Georg  
Hofmann, Langgasse 37.

## Tüchtige

## Zuarbeiterinnen

für seine Damen- und  
Herrenwäsche gesucht.  
Leinwand Georg  
Hofmann, Langgasse 37.

## Tüchtige

## Zuarbeiterinnen

für seine Damen- und  
Herrenwäsche gesucht.  
Leinwand Georg  
Hofmann, Langgasse 37.

## Tüchtige

## Zuarbeiterinnen

für seine Damen- und  
Herrenwäsche gesucht.  
Leinwand Georg  
Hofmann, Langgasse 37.

## Tüchtige

## Zuarbeiterinnen

für seine Damen- und  
Herrenwäsche gesucht.  
Leinwand Georg  
Hofmann, Langgasse 37.

## Tüchtige

## Zuarbeiterinnen

für seine Damen- und  
Herrenwäsche gesucht.  
Leinwand Georg  
Hofmann, Langgasse 37.

## Tüchtige

## Zuarbeiterinnen

für seine Damen- und  
Herrenwäsche gesucht.  
Leinwand Georg  
Hofmann, Langgasse 37.

## Tüchtige

## Zuarbeiterinnen

für seine Damen- und  
Herrenwäsche gesucht.  
Leinwand Georg  
Hofmann, Langgasse 37.

## Tüchtige

## Zuarbeiterinnen

für seine Damen- und  
Herrenwäsche gesucht.  
Leinwand Georg  
Hofmann, Langgasse 37.

## Tüchtige

## Zuarbeiterinnen

für seine Damen- und  
Herrenwäsche gesucht.  
Leinwand Georg  
Hofmann, Langgasse 37.

## Tüchtige

## Zuarbeiterinnen

für seine Damen- und  
Herrenwäsche gesucht.  
Leinwand Georg  
Hofmann, Langgasse 37.

Für herrschaftl. Haus-  
halt (2 Personen)  
älteres beseitiges

## Dienstmädchen

mit guten Zeugnissen  
15. Sept. oder 1. Okt. gel.  
Schüler, Eisenheim  
(Bahnhof), Haus Wald-  
traut, Bernlocher 2390.

## Mädchen gesucht

Mädchen gesucht  
Adelstraße 6. 1.

## Hausmädchen

Sum bald. Eintritt, oder  
bis Mitte Sept. autemol.  
geht. Kenntnisse im  
Kochen erwünscht.  
Alexanderstr. 4. 1.

## Mädchen

für ganz oder tagsüber  
von H. Fam. (3 Pers.)  
bei Kaiser-Str. 6. 3.

## Besseres Hausmädchen

geht, das gut nähen  
kann. Beste Behandl. zu-  
gew. Adelstraße 14. 1.

## Besseres Hausmädchen

an 2 Damen a. 15. Sept.  
gel. Zeugn. erw. Adel-  
straße 103. 3.

## Zuwerl. Alleinmädchen

u. etwas kochen l. für  
6-8 Wochen bei. Näh.  
Hörsingstr. 29. 1. 1.

## Tüchtiges Mädchen

für ganz od. tagsüber  
sucht Adelsstr. 18. 1.

## Alleinmädchen

nach Frankfurt am M. in  
tinderl. feiner Haushalt  
geht. Dauerstell. Näh.  
Wilhelminenstr. 6. 1.

## Zuwerl. etwas älteres

Alleinmädchen od. e. M.  
für halbe Tage von 7 1/2  
bis über 6. Mittagessen  
sucht. Vorstell. abends  
nach 7 od. Sa. u. So.,  
10-3 Uhr. Ant. Bloem,  
Große Bursstraße 7. 3.

## Stundenfrau

oder Mädchen vorm. auf  
3 Stunden gesucht.  
Müll. Gassenstr. 4. 2.

## Saub. Monatsfr. vorm.

1 Stb. bei guter Beschl.  
bei. Rhein. Str. 20. 1. 2.

## Saub. Monatsmädchen

u. Frau a. 15. Sept. gel.  
Spring. Bismarck. 23. 3.

## Saubere Monatsfrau

für Herrschaftshaus gel.  
Schöne Aussicht 29.

## Tücht. Hausmädchen

für leichte Beschäftigung  
geht für nachmitt. oder  
ganzen Tag per sofort.  
Off. mit Lohnford. unter  
G. 415 Tagbl.-Verlag.

## Männliche Personen

## Kaufmännisches Personal

## Reisender

für ganz Rheinland gel.  
für Kognat. Spirituosen  
u. ähnliche ausländischen  
Liquore. Nur gewandte  
tüchtige Leute, welche a.  
Kundschaft haben wollen  
sich melden Sonnenberger  
Straße 24, Wiesbaden,  
bei Frick.

## Apotheker

in nächster Nähe Wiesb.  
(elekt. Bahnverh.) sucht  
zum 1. Okt. Eled. Off.  
u. B. 417 Tagbl.-Verl.

## Wir suchen zum Ein-

tritt per 1. Oktober einen  
kaufmännischen

## Lehrling

mit abgeschl. höherer  
Schulbildung. Schriftliche  
Angebote mit Zeugniss-  
abschriften erbet. an die  
Abeinstraße 6. m. 6. 5.

## vorn. Adm. Verh.

Biedrich/Adeln. 973

## Stellen-Gesuche

## Weibliche Personen

## Kaufmännisches Personal

## Jüngeres Fräulein

bewand. in allen vorform.  
Büroarb. l. Vertrauens-  
stellung. (Kassiererin).  
Offerten unter G. 417  
an den Tagbl.-Verlag.

## Pers. Buchhalterin

und Stenotypistin sucht  
stundenw. (abends) Be-  
schäftigung. Offert. unter  
G. 413 an d. Tagbl.-V.

## Intelligente tüchtige

Stenotypistin  
sucht Stell. per 1. Okt.  
Offerten unter A. 416 an  
den Tagbl.-Verlag.

## Gewerbliches Personal

Eine gute Einlegerin  
sucht u. bald als möglich  
dauernde Beschäft. Off.  
u. B. 415 Tagbl.-Verlag.

Suche für e. überaus  
tüchtige

## Krankenschwester

einen Vorken für Privat-  
pflege, evtl. a. Brigatlin.  
Dienst. Näh. Wierl.  
Ged. Brühl 26. 3.

## Mädchen

sucht Stell. als  
Gehilfin u. Reisebegleit.  
in Dame od. als Kinder-  
fräulein. Offert. unter  
H. 415 an d. Tagbl.-V.

## Gebildete Dame

französisch sprechend, sucht  
lofort Beschäftigung. Off.  
u. B. 414 Tagbl.-Verlag.

## Nationale

39 J. sucht zum 15. 10.  
oder 1. 11. selbständigen  
Wirkungsbereich in frauen-  
lichem Haushalt oder als  
Gehilfin in einem  
Büro. Erfahrung in allen  
Zweigen eines häusl.  
Haushalts. Kinderpf. u.  
Erziehung. Off. mit Ge-  
haltssang. erb. Danzig-  
Potsdam. Brunshof-  
weg 44. 1. 1.

## Gebild. in Mädchen

(18 Jahre), erfahren in  
allen häusl. Arbeiten.  
Sandarbeiten und Musik.  
wünscht Stell. als Stütze  
der Hausfrau in Wies-  
baden, wo Mädchen vor-  
handen bei vollem Fam.-  
Anschl. Off. mit Geh.  
u. B. 416 Tagbl.-Verlag.

## Besseres Mädchen

welches kochen kann, sucht  
Stell. als Stütze in h.  
feinem Haushalt. Gute  
Zeugnisse. Off. u. B. 414  
an den Tagbl.-Verlag.

## Jg. bess. Mädchen

sucht zum 15. 9. Stell.  
als Hausmädchen in nur  
feinem Haushalt. Offert.  
u. B. 414 Tagbl.-Verlag.

## Jüngeres Mädchen

sucht Stell. in herrsch.  
Haush. u. jung. Ehepaar.  
Off. u. B. 416 Tagbl.-V.

## Frau f. Monatsstelle

Schachtstr. 20. 3. z.

## Große chemische Fabrik

## Stenotypistin

## für Französisch und Englisch.

## Ausführl. Angebote mit Lebenslauf und Licht-

bild erbeten unter P. 407 an Tagbl.-Verlag.

## Mehrere junge Mädchen

aus guter Familie bei guter Bezahlung für dauernde  
Beschäftigung sofort gesucht. Sich vorzustellen zwischen  
10-5 Uhr.

## Kassanische Wollwarenfabrik

Wiesbaden, Mainger Straße 116.  
Gaststätte der Linie 6.

## Buchhalter oder Buchhalterin

zur selbständigen Arbeit geucht. Ausführliche  
Offerte mit Zeugnissabschriften, Lichtbild unter  
D. 407 an den Tagbl.-Verlag. P 8

## Bermietungen

Möbl. Kam. Wand usw.  
Zimmermannstr. 1. 1. z.  
gut möbl. Kam. an Herrn  
lofort zu verm. elektr. u.  
Bek. möbl. Zimmer  
an Dauermieter (Allein-  
mieter) zu vermieten.  
Waldmühlstr. 20. 1.

## 2-3 möbl. Zimmer

in ruh. Hause,  
Waldenstraße, billig zu  
verm. Rumbach, Wies-  
badener Str. 14.

## Dame oder Herr findet

auf dem Lande bei geb.  
Dame gemütl. Heim.  
Offerten unter G. 416  
an den Tagbl.-Verlag.

## Mietgesuche

Suche eine 6-7-Zim-  
merwohnung zum 1. Roobr.  
oder 1. Januar. Off. u.  
B. 415 Tagbl.-Verlag.

## Ich suche eine Wohnung

im Zentrum der Stadt  
3 od. 4 Zimmer  
gut möbl. mit 1 Küche.  
Offerten unter B. 414 an  
den Tagbl.-Verlag.

## Wer abt zur Vermie-

dung von

## Zwangseinquartierung

2 oder 3 leere Zimmer  
seiner Wohnung an  
Major a. D. Kubmann  
abt? Offert. u. B. 47 an  
den Tagbl.-Verlag.

## Ankünd. ebel. Mädchen

sucht nur gute angenehme  
Stellung ges. gute Ver-  
gütung. Näh. Sonnenberg.  
Rumbach Str. 12.

## J. Frau sucht Beschäft.

vorm. 3 Stb. Näheres  
Belmündstr. 18. 5. 1. z.

## Junges koch. Mädchen

sucht Monatsstelle. Näh.  
Adelsstr. 35. 5th. B.

## Männliche Personen

## Kaufmännisches Personal

## Suche Stellung

in einem Zigarrenge-  
schäft, welches später übernom-  
men kann. Offert. u.  
B. 414 Tagbl.-Verlag.

## Gewerbliches Personal

Zahntechniker.  
firm in Gold. Kaufhaus.  
in ungefundierter Stell.  
sucht Stellung. Gefällige  
Offerten unter G. 417  
an den Tagbl.-Verlag.

## Zahntechniker-Mitarb.

sucht Stellung. Off. unt.  
B. 409 Tagbl.-Verlag.

## Jüngerer Drechsler

sucht anderweitige Besch.  
Prima Zeugnis. Offert. u.  
B. 415 Tagbl.-Verlag.

Ankünd. ebel. Mädchen

sucht nur gute angenehme  
Stellung ges. gute Ver-  
gütung. Näh. Sonnenberg.  
Rumbach Str. 12.

## J. Frau sucht Beschäft.

vorm. 3 Stb. Näheres  
Belmündstr. 18. 5. 1. z.

## Junges koch. Mädchen

sucht Monatsstelle. Näh.  
Adelsstr. 35. 5th. B.

## Männliche Personen

## Kaufmännisches Personal

## Suche Stellung

in einem Zigarrenge-  
schäft, welches später übernom-  
men kann. Offert. u.  
B. 414 Tagbl.-Verlag.

## Gewerbliches Personal

Zahntechniker.  
firm in Gold. Kaufhaus.  
in ungefundierter Stell.  
sucht Stellung. Gefällige  
Offerten unter G. 417  
an den Tagbl.-Verlag.

## Zahntechniker-Mitarb.

sucht Stellung. Off. unt.  
B. 409 Tagbl.-Verlag.

## Jüngerer Drechsler

sucht anderweitige Besch.  
Prima Zeugnis. Offert. u.  
B. 415 Tagbl.-Verlag.

## Chauffeur

ledig, mit Führerschl. B. 3.  
sucht lofort hier od. aus-  
wärts Stellung. Ausst. bei  
Schweizer. Mainz.  
Große Bleiche 4.

## Verheirateter Mann

27 Jahre alt, sucht Be-  
schäftigung irgend welcher  
Art; derlei hat schon  
Handchrift. Off. unter  
F. 413 Tagbl.-Verlag.

## Jüngerer Mann

ledig, 25 J. alt, bewand.  
mit allen Fuhrwerken,  
sucht Stellung als Fuhr-  
mann od. sonst. Beschäft.  
gleich welcher Art. Off.  
u. B. 415 Tagbl.-Verlag.

## Große chemische Fabrik

## Stenotypistin

## für Französisch und Englisch.

Ausführl. Angebote mit Lebenslauf und Licht-  
bild erbeten unter P. 407 an Tagbl.-Verlag.

## Mehrere junge Mädchen

aus guter Familie bei guter Bezahlung für dauernde  
Beschäftigung sofort gesucht. Sich vorzustellen zwischen  
10-5 Uhr.

## Kassanische Wollwarenfabrik

Wiesbaden, Mainger Straße 116.  
Gaststätte der Linie 6.

## Buchhalter oder Buchhalterin

zur selbständigen Arbeit geucht. Ausführliche  
Offerte mit Zeugnissabschriften, Lichtbild unter  
D. 407 an den Tagbl.-Verlag. P 8

## Bermietungen

Möbl. Kam. Wand usw.  
Zimmermannstr. 1. 1. z.  
gut möbl. Kam. an Herrn  
lofort zu verm. elektr. u.  
Bek. möbl. Zimmer  
an Dauermieter (Allein-  
mieter) zu vermieten.  
Waldmühlstr. 20. 1.

## 2-3 möbl. Zimmer

in ruh. Hause,  
Waldenstraße, billig zu  
verm. Rumbach, Wies-  
badener Str. 14.

## Dame oder Herr findet

auf dem Lande bei geb.  
Dame gemütl. Heim.  
Offerten unter G. 416  
an den Tagbl.-Verlag.

## Mietgesuche

Suche eine 6-7-Zim-  
merwohnung zum 1. Roobr.  
oder 1. Januar. Off. u.  
B. 415 Tagbl.-Verlag.

## Ich suche eine Wohnung

im Zentrum der Stadt  
3 od. 4 Zimmer  
gut möbl. mit 1 Küche.  
Offerten unter B. 414 an  
den Tagbl.-Verlag.

## Wer abt zur Vermie-

dung von

## Zwangseinquartierung

2 oder 3 leere Zimmer  
seiner Wohnung an  
Major a. D. Kubmann  
abt? Offert. u. B. 47 an  
den Tagbl.-Verlag.

## Ankünd. ebel. Mädchen

sucht nur gute angenehme  
Stellung ges. gute Ver-  
gütung. Näh. Sonnenberg.  
Rumbach Str. 12.

## J. Frau sucht Beschäft.

vorm. 3 Stb. Näheres  
Belmündstr. 18. 5. 1. z.

## Junges koch. Mädchen

sucht Monatsstelle. Näh.  
Adelsstr. 35. 5th. B.

## Männliche Personen

## Kaufmännisches Personal

## Suche Stellung

in einem Zigarrenge-  
schäft, welches später übernom-  
men kann. Offert. u.  
B. 414 Tagbl.-Verlag.

## Gewerbliches Personal

Zahntechniker.  
firm in Gold. Kaufhaus.  
in ungefundierter Stell.  
sucht Stellung. Gefällige  
Offerten unter G. 417  
an den Tagbl.-Verlag.

## Zahntechniker-Mitarb.

sucht Stellung. Off. unt.  
B. 409 Tagbl.-Verlag.

## Jüngerer Drechsler

sucht anderweitige Besch.  
Prima Zeugnis. Offert. u.  
B. 415 Tagbl.-Verlag.

## Lagerraum

mit Büro für Fabrikations-Betrieb  
gesucht.

Gest. Offerten unter L. 412 a. b. Tagbl.-Verl.

## Autogarage

in Wiesbaden o. Sonnen-  
berg von Dauermieter zu  
mieten gesucht. Off. u.  
B. 413 an d. Tagbl.-V.

## Werstatt

(für Tapezierer geeignet)  
zu mieten gesucht. Offert.  
mit Preis unter M. 414  
an den Tagbl.-Verlag.

## Werstatt mit Büro

in der Nähe des Bahn-  
hofs gesucht. Offert. u.  
F. 414 an d. Tagbl.-Verl.

## Dame (40) f. sehr gute

Rentier in Wiesb. f. l.  
Zeit m. lch. 3im. Preis-  
ang. u. B. 8486 M